

Les Sables und Schwabach reichen sich in europäischem Geist die Hand

Vor rund 3000 Schwabacher Bürgern und höchsten Ehrengästen unterzeichneten die Stadtoberhäupter Prouteau und Reimann die Partnerschaftsurkunden — Verständigung über die Grenzen hinaus muß Ziel kommender Generationen sein — Feierliches Gelöbniß — Fliegervereinigung flog Ehrenformation — Anker-Geschenk als Symbol

SCHWABACH — Der Festakt zur Unterzeichnung der Städtepartnerschaft Les Sables — Schwabach fand am Sonntagvormittag im Anschluß an den ökumenischen Gottesdienst in der oberen Königsr. unter freiem Himmel vor eindrucksvoller fränkischer Stadtkulisse statt.

Im Hintergrund grünte der Turm der Franzosenkirche, von dessen Spitze die Wetterfahne herübergrünte, deren originalstretreses Abbild zum Geschenk der Schwabacher für die Stadt Les Sables im Juni dieses Jahres geworden war.

Vor der in den deutschen und französischen Farben geschmückten Ehrentribüne hatten die Ehrengäste dieses Festaktes Platz genommen, unter ihnen der französische Generalleutnant Monsieur de la Villesbrunne aus Münden, Staatssekretär Dr. Vorndran als Vertreter der bayerischen Staatsregierung, Bundestagsabgeordneter Stücken, die MdL Popp, Kiek und Dr. Flath, Altbürgermeister Hocheder, Alt-Landrat Seifert, die Bürgermeister der benachbarten Städte und Gemeinden und zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte. Ringsum standen in dichtgedrängten Reihen rund dreitausend Bürgerinnen u. Bürger beider Partnerstädte, alle herzlich willkommengeheißen von Komitee-Mitglied K. H. Wendisch, der auch die Teilnahme von Bundesminister Dr. Vogel ansagte.

Pfänklich zur selben Minute zog eine Ehrenformation der Fliegervereinigung Schwabach ihre Schleifen am Himmel über der Stadt. Die Knabenkapelle Georgensgründ antwortete mit einem allein bayerischen Marsch auf das eröffnende Fanfarensignal des Posanenchors Schwabach vom Balkon der Fürstenherberge. Dann hielt Bürgermeister Albert Prouteau seine Festansprache. Eine große Delegation von Stadträtern und Bürgern aus Les Sables sei nach Schwabach gekommen, um den Feierlichkeiten zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde persönlich beizuwohnen. Für die Sablaiser sei dies eine echte Geste herzlicher Freundschaft von großer Bedeutung. Sie wollten damit echte Verbundene bezeugen, zugleich aber auch den Gedanken europäischer Einheit bekräftigen. Sie handle sich dabei um eine feierliche Verpflichtung für den Frieden unter den Völkern. In diesem Sinne wollten die französischen Gäste einen heiligen Eid auf ihre Ehre schwören.



Der Augenblick, dem alle Vorbereitungen galtten: die Bürgermeister Albert Prouteau und Hartwig Reimann unterzeichnen die Partnerschaftsurkunden. Fotos: Streißel

Angesichts der Notwendigkeit, europäische Kultur und Zivilisation weiterleben zu lassen, komme es auf das Engagement der Menschen, aller Völker in Europa an. Die Vereinigten Staaten von Europa brauchten so kein utopischer Traum zu bleiben, ihre Verwirklichung liege in der Hand ihrer Bürger. Dies gelte es Seite an Seite in Freundschaft anzustreben, auch wenn jeder Beteiligte einen Teil seiner Freiheit und Unabhängigkeit zu Gunsten des größeren Ganzen abtreten müsse.

Bürgermeister Prouteau erinnerte an den Aufbruch Europas unter Robert Schuman, der 1950 die europäische Montanunion begründete. Daraus sei wachsen die Europäische Gemeinschaft erwachsen. Wächtig formulierte Prouteau:

„Europa nahm in vor Jahrhunderten das Risiko auf sich, G...ne zu überqueren, Ströme zu kanalisieren, Meeren neues Land abzu-

gewinnen und Engpässe zu durchbohren. Europäer lernten die Materie zu beherrschen und ins All voranzusteuern. In Europa lebten die größten Geister, wurden Paläste und Kathedralen erbaut. Hier gab es die überzeugendsten Manifestationen der Kunst.“

Dies alles sei geschehen in einem Europa, in dem immer wieder alles bestritten und durch intellektuelle Spiele in Frage gestellt werde, weil man in geistiger oder religiöser Hinsicht oder gar in politischer Ideologie sich überlegen wollte. Wie könnte man daran zweifeln, so fragte Prout u. daß die Völker Europas, besonders ihre Jugend, für die Einheit Europas begeistert seien. Für die Zukunft gelte es, eine einheitsliche Währung, das Recht auf Arbeit und mehr Lebensqualität zu verwirklichen und eine Linie zu finden, die auch den Völkern der 3. Welt...nen könne.

In Erinnerung an die d...vellen Ereignisse

nach 1940 könne und wolle man diese Städtefreundschaft aber nicht konzipieren. Man wolle sich angesichts vieler großer Aufgaben der Zukunft zuwenden, um eine Welt zu schaffen, die von Solidarität und Zuneigung erfüllt sei. Und diese Welt brauche Europäer an ihrer Spitze. Die Stadt Les Sables und ihre Bürger seien erfüllt vom Glauben an die Zuneigung und das Genie unserer beiden Völker.

In seiner Erwidrerung erinnerte OB Reimann an die festlichen Tage der Partnerschaftsbegründung in Les Sables im Juni die ses Jahres. Nun wolle man hier in Schwabach dieses Gelöbniß wiederholen. In dieser Stunde solle die Partnerschaft Les Sables — Schwabach förmlich, feierlich und endgültig besiegelt werden. Die Bevölkerung der beide Städte wisse um den Sinn der Partnerschaft und wolle unmittelbar von Stadt zu Stadt vom Mensch zu Mensch Brücken bauen, u. damit einen Sieg über die Vergangenheit zu erringen.

Alzu oft sei die Geschichte der beiden Völker von Blut, Leid und Tränen gekennzeichnet gewesen. „Wir wollen dazu beitragen“, meinte Reimann, „daß Intoleranz, ideologisches Verirrung und Herrschaftswahn ersetzt werden durch Toleranz, Verständigung und Solidarität. Wir wollen unsere Gegenwart und das Leben in unseren beiden Städten miteinander reicher und lebenswerter machen.“

Die große Familie der Völker dieser Welt verdanke Frankreich und Deutschland die vorragende Beiträge zur geistigen und kulturellen Entwicklung. Jeder, der sich heute dem Dienst der Städtepartnerschaft stell werde persönlich eine große ideale Bereicherung erfahren. Er diene der Erhaltung v. Frieden, Freiheit und Brüderlichkeit als tragenden Werten demokratischen Miteinanders auf nationaler und internationaler Ebene.

„Es sei gut und richtig so, den Beginn d. Partnerschaftsgeburt zu feiern. Doch das müsse man an die Arbeit gehen, viele Begegnungen zwischen den Menschen hinüber über herüber verwirklichen, besonders unter jungen Menschen. Sie solle die Verantwortung weitertragen durch gute und schwere Zeit. So werde die Partnerschaft Schwabach — Les Sables zu einer Angelegenheit der Bürger. schaft mit dem Wunsch, daß sie gewiß mitge zum Wohle der Schwabacher und S...

Bitte lesen Sie auf nächster Seite weit



Ein kaum überschaubares Heer von Schwabacher Bürgern wohnte der feierlichen Zeremonie bei. Rechts: mit diesem großen Anker, dem Gastgeschenk Les Sables, wurden die Stadt und Bürger ge...



Ein Blick auf die Tribüne, wo die Partnerschaftsverpflichtung beider Städte besiegelt wurde.

Wir gratulieren heute

Frau Elsa Lang, Schwabach, Schwalbenweg 4, zum 85. Geburtstag am 29. 9. mit Glückwunsch und Geschenk des Oberbürgermeisters.

Herrn Hans-Martin Lange, Rednitzheimbach, Walpersdorfer Straße 39, zum 73. Geburtstag am 29. September.

Herrn Herbert Köhler, Katzwang, Kurlandstraße 11, zum 73. Geburtstag am 29. Sept.

Der Apotheken-Nachtdienst

Heute: Rathaus-Apotheke, Martin-Luther-Platz 13

Die Landespolizei berichtet

Wer hat einen Ring gefunden? SCHWABACH — Madame Suzale, die die Künstler aus Les Sables d'Olonne vertreten hat, ist todunglücklich. Sie hat am Samstag in Schwabach einen goldenen Ring mit einem Saphir und sechs Brillanten, die in Hutlosenform angeordnet sind, verloren. Der örtliche Finder wird gebeten, den Ring im Vorzimmer des Oberbürgermeisters abzugeben.

Großartige Geste eines ehrlichen Finders SCHWABACH — Eine wunderbare Geschichte am Rand der Partnerschaftsfeier wird uns zugetragen. Da verlor am Freitag im Getummel ein Sablaiser Mädchen die Handtasche. Ein Schwabacher fand sie, entdeckte darin einen Ausweis. Und nun nahm er sich das Schwabacher Tagblatt vom Freitag zur Hand, durchforstete die dort abgedruckte Gästeliste und fand heraus, daß das Mädchen in Büchenbach untergebracht war. Mit dem Friseur fuhr er am Samstag nach Büchenbach und überreichte dem überglücklichen Mädchen die vermißte Handtasche!

Wir gratulieren heute

Frau Ernestine Böhmert, Rednitzheimbach, Am Bahnhw 9, zum 80. Geburtstag am 29. 9. Frau Hermine Baehler, Wendelstein, Blütenstr. 12, zum Geburtstag am 29. 9.

Schwabacher Tagblatt Schwabacher Zeitung Schwabacher Nachrichten Schwabacher Anzeiger Unabhängige Heimatzeitung für Stadt und Land Schwabach in Gemeinschaft mit den Nürnberger Nachrichten, Verlag Buchdruckerei Hermann Miller, Schwabach, Schulberg 3, Tel. 4007, Herausgeber: Manfred Schmidt, Dr. Joseph E. Drexel, Heinrich G. Merkel, Bruno Schmitt, verantwortliche Redaktionsleitung: K. J. Meckel, M. Bauer, K. Labusa, für Schwabach: Anno Gauder, Lokalreporter Klaus Schwarz, Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Joachim Schmitt, Verleger: Fritz Hahn, Diener Verlagshaus für lokale Anzeigenvermittlung: Hans-Dieter Satt, Süd- und Westdeutscher Hermann Müller, Schwabach, Schmalz-Qu. 3, Verlag Nürnberger Presse, Druckhaus Nummer 6 GmbH und Co., Nürnberg, Nr. 225, S. 5. — Bezugspreis: 20 Pf., außer Sonnt. und Feiertagen. Bezugspreis: 15,00 DM monatlich einschließlich Zustellgebühr und — 10 DM MWST. Postbezugspreis 15.-DM einschließlich — 08 DM MWST. Einzelnummer 50 Pf., Samstag, 70 Pf. Bei Nichterscheinen infolge technischer Anspr. bei Streik oder Ausrüstung usw. besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Abgeordnete gratulieren

Im europäischen Geiste

Les Sables d'Olonne, die Stadt an der französischen Atlantikküste, und Schwabach wollen ihre freundschaftlichen Bande durch ein Partnerschaftsverhältnis auch offiziell zum Ausdruck bringen.

Ich freue mich über dieses Ereignis. Die beiden Städte zeigen mit ihrem Schritt, daß sie sich einem Gedanken verbunden wissen, den die CSU als erste politische Kraft im Nachkriegsdeutschland in ihr Programm aufgenommen hat und seit nunmehr einem Vierteljahrhundert konsequent verfolgt. Ich meine den Europagedanken. Partnerschaften zwischen Städten unserer Vaterländer sind Bausteine für das Zustandekommen eines Europas, wie wir es erstreben.

Auch bin ich überzeugt, daß die beiden Städte gut zueinander passen. Schwabach, im geschichtsbewußten Franken gelegen, geht eine Verbindung ein mit einer Stadt, die der Geschichte ihres Landes ähnlich eng verbunden ist. Die Place Louis XI, die Rue Gambetta, die Rue de Verdun, die Namen der Promenaden an der Küste, die Avenue Aristide Briand und die Avenue Général de Gaulle sind dafür ein beredter Ausdruck.

Zur Geschichte Deutschlands und zur Geschichte Frankreichs gehören Wanderungen, die in dem Grundsatz „cuius regio, eius religio“ – der Bestimmung der Religion durch den Landesherrn – ihre Ursachen hatten, einem uns auf den ersten Blick hart anmutenden Grundsatz, dem aber das Recht des ungestörten Abzuges korrespondierte, ein Recht, das es im östlichen Teil Europas heute nicht mehr gibt. Diesem religionspolitischen Grundsatz und den ersten Ansätzen gewählter Glaubens- und Gewissensfreiheit hat Schwabach seine hugenottischen Zuwanderer zu verdanken, die die erste industrielle Blüte des fränkischen Raumes zu einem wesentlichen Teil initiiert und getragen haben.

Mit besonderer Genugtuung erfüllt es mich, daß das, was Robert Schuman und Konrad Adenauer als Politiker begannen, was General de Gaulle und Konrad Adenauer als Staatsmänner mit dem deutsch-französischen Vertrag krönten, in den immer stärker werdenden Kontakten zwischen den Bürgern unserer Länder seine Vollendung findet, und dies nicht nur im Austausch zwischen ihnen als Gliedern von Gemeinde und Staat, sondern auch in privaten Bekanntschaften und Freundschaften. Es verdient ausdrücklich hervorgerufen zu werden, daß das, was die offiziellen Repräsentanten von Les Sables d'Olonne und Schwabach jetzt besiegeln, zwischen den Bürgern beider Städte bereits seit längerem wie selbstverständlich existiert. Ich halte es für wertvoll und sympathisch zugleich, wenn die

Städtepartnerschaft:

Sieg über die Vergangenheit

von Oberbürgermeister Hartwig Reimann

Wenn am 28. September 1975 in Schwabach mit der Unterzeichnung der Gelöbnis-Urkunde die künftige Partnerschaft zwischen der französischen Stadt Les Sables d'Olonne und der deutschen Stadt Schwabach förmlich und feierlich besiegelt wird, ist dies zwar für Schwabach und auch für Les Sables d'Olonne ein erstmaliges, sonst aber kein ungewöhnliches Ereignis. Die ersten Partnerschaften zwischen Städten Westeuropas und der Bundesrepublik kamen vor etwa 20 Jahren zustande. Heute gibt es kaum noch eine größere Stadt im Bundesgebiet, die nicht eine solche Partnerschaft mit einer Stadt in Frankreich, England oder Italien pflegt, wobei inzwischen alle Länder des freien Europas einbezogen wurden. Auch Partnerschaften mit Städten in Amerika, Afrika, Japan und Australien sind keine Seltenheit mehr; manche Städte sind mehreren Partnerstädten gleichzeitig freundschaftlich verbunden. Verschiedene Bemühungen, Partnerschaften auch mit Städten in Staaten des Ostblocks, insbesondere der DDR zu begründen, sind bisher erfolglos geblieben.

Der Gedanke, durch Partnerschaft zwischen Städten vielfältige, unmittlere Begegnungen und Freundschaften zwischen Menschen und Familien verschiedener Nationen zu ermöglichen und zu fördern, ist aus den leidvollen Erfahrungen des letzten Weltkrieges mit der Nachkriegszeit geboren worden. Die Einsicht, daß Kriege ein stets ungeeignetes, verhängnisvolles und verbrecherisches Mittel der Politik sind, reicht allein nicht aus, um Wiederholungen zu vermeiden und für die Zukunft dauerhaften Frieden zu gewährleisten. Denn Kriege entstanden und entstehen nicht von ungefähr. Sie gedeihen nur auf dem Boden von Intoleranz, ideologischer Verirrung, verblindetem Hochmut und menschlichem Herrschaftswahn. Ein sicherer Friede ist deshalb nur möglich, wenn verhindert wird, daß diese Eigenschaften und Bestrebungen erneut Wurzeln schlagen können.

Diese dauernde historische Aufgabe, die besonders auch dem deutschen und französischen Volk gestellt ist, kann von den Regierungen allein nicht bewältigt werden. Toleranz, Verständigung, Freundschaft und Solidarität werden als Maßstäbe und Leitlinien einer neuen, in Frieden lebenden internationalen Gemeinschaft nur in dem Maße lebendig, wie sie in konkreten eigenen Erfahrungen möglichst vieler Menschen verankert sind. In dieser Hinsicht haben die Städtepartnerschaften sehr wertvolle Beiträge geleistet, ohne die etwa gerade das Verhältnis zu unserem französischen Nachbarn nicht die positive Entwicklung hätte nehmen können, die es tatsächlich erfahren hat.

Die Städte Les Sables d'Olonne und Schwabach treten nun mit dem Abschluß der Partnerschaft gemeinsam in den Kreis dieser Städte und damit auch in die gemeinsame Arbeit ein. Beide Städte haben dabei einen durchaus ungewöhnlichen Weg beschritten. Während normalerweise der Abschluß einer Städtepartnerschaft den Beginn besonderer Beziehungen zwischen zwei Städten markiert, sind zwischen Les Sables d'Olonne und Schwabach schon viele Beziehungen gewachsen, die sonst erst Folge einer Partnerschaft sind. Bevor die

Wünsche zur Partnerschaft

Fundament der Einigung

Die deutsch-französische Freundschaft ist zu einem wesentlichen europäischen Faktum, zu einem Fundament der europäischen Einigung und des westlichen Bündnisses geworden. Zu der engen freundschaftlichen Zusammenarbeit der Regierungen und verantwortlichen Politiker, fast sprichwörtliches Beispiel sind der französische Präsident Giscard d'Estaing und der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt, kommt der vielfältige berufliche, gesellschaftliche und persönliche Kontakt zwischen Bürgern beider Länder und festigt, was nach den bitteren geschichtlichen Ereignissen geschaffen worden ist.

Ich wünsche den Bürgern der Städte Les Sables d'Olonne und Schwabach, daß auch ihre Städtefreundschaft einen Beitrag zu dem europäischen Einigungswerk leistet.

Staatssekretär a. D. Konrad Pörzner
Parlamentarischer Geschäftsführer der
SPD-Bundestagsfraktion

Ein großartiger Erfolg

Es muß alle Bürger in Les Sables d'Olonne und Schwabach mit Freude und Genugtuung erfüllen, wenn in diesen Tagen die Partnerschaftsurkunden zwischen beiden Städten abschließend unterzeichnet werden können. Dies ist ein großartiger Erfolg privater Initiative und menschlicher Kontakte auf den verschiedensten Gebieten des bürgerschaftlichen Lebens.

Diese Unterzeichnung legt beiden Partnern die hohe Verpflichtung auf, die Vielfalt von Berührungspunkten zwischen den Menschen zweier Nationen weiterhin zu vertiefen. Die Kontakte zwischen Les Sables d'Olonne und Schwabach werden mit dem heutigen Datum in eine für beide Partner offizielle Obhut genommen, um das Vertrauen und die Freundschaft der Menschen auch zukünftig zu pflegen.

Beziehungen, wie sie zwischen den beiden Städten entstanden sind, bieten nach meiner Auffassung die unabdingbare Voraussetzung dafür, daß alle von uns mehr und mehr lernen, über bestehende, nationale Eigenheiten hinweg europäisch zu denken. Das ständig wachsende, tiefere Verständnis füreinander ist eine wesentliche Voraussetzung für ein friedvolles Leben miteinander. Ein vereinigt, freies und demokratisches Europa wird nur aus der inneren Bereitschaft unserer Bürger heraus wachsen. Dieses hohe Ziel kann nicht allein politisch organisiert oder reglementiert werden. Daß die in beiden Städten lebenden Menschen aus ehrlichem Herzen diese Part-

Mein Kollege Spranger und mein früherer Kollege Ehnas haben als Abgeordnete des Deutschen Bundestages das Ihre dazu beigetragen, daß diese Begegnung zweier Städte in Deutschland und Frankreich Wirklichkeit werden konnte. Als der nunmehr für Schwabach zuständige Bundestagsabgeordnete sehe ich in der Pflege der beschlossenen Partnerschaft auch für mich einen Auftrag. Nur wenn wir die von uns allen angestrebte europäische Union verwirklichen, haben unsere Völker die Gewähr, ihre Zukunft in Freiheit und im friedlichen Miteinander gestalten zu können. In diesem Sinne lebe die Partnerschaft zwischen Schwabach und Les Sables d'Olonne.

Bundesminister a. D. Richard Stücklen

Vors. der CSU-Landesgruppe
im Deutschen Bundestag

Harmonisches Miteinander

Die bereits seit langem beschlossene – und seitdem schon ausgezeichnet blühende – Partnerschaft zwischen Les Sables d'Olonne und Schwabach soll nunmehr in einer Charta der Partnerschaft besiegelt werden.

Im Interesse einer besseren Völkerverständigung begrüße ich diese zwischenmenschlichen Beziehungen, und ich möchte die beiden Städte zu diesem Beschluß nur beglückwünschen. Die Politiker in allen Gremien unserer demokratischen Staaten haben es sich zum Ziel gesetzt, Schranken zwischen den Völkern abzubauen und auf allen Ebenen Kontakte zu ermöglichen. Das Endziel ist ein Vereinigtes Europa in Frieden und Freiheit.

Doch die Politiker allein können diesen Weg nicht ebnen. Wir müssen uns dabei auf die Bereitschaft unserer Bürger verlassen, von Mensch zu Mensch, von Stadt zu Stadt und von Land zu Land Brücken zu schlagen. Wie man so etwas in die Tat umsetzt, das wurde in Schwabach und in der Partnerstadt Les Sables d'Olonne bereits in großartiger Weise demonstriert.

Daß das Schwabacher Partnerschaftskomitee bestrebt ist, auch die Bevölkerung des Landkreises Roth in diese Partnerschaft einzubeziehen, begrüße ich ganz besonders. Ich bin sicher, daß nicht nur die Festtage vom 26. bis 28. September in der Stadt Schwabach auf den Landkreis eine große Anziehungskraft ausüben werden, sondern auch, daß die vielfachen Austauschmöglichkeiten von der Kreisbevölkerung genutzt werden.

Den Bürgern der beiden Städte wünsche ich daher zu diesem lobenswerten Unterfangen für die Zukunft alles Gute und ein harmonisches Miteinander im Sinne einer auf Vertrauen begründeten Partnerschaft.

Dipl.-Ing. Hans Popp

Mitglied des bayer. Landtags

Begründung der Partnerschaft gefaßt haben, wurde hüten und drüben sorgfältig geprüft, ob in der Bürgerschaft selbst genügend Resonanz für eine dauerhafte lebendige Partnerschaft zu finden ist. Denn darin bestand bei unseren Sablaiser Freunden wie auch bei uns in Schwabach von vornherein Übereinstimmung: An einer Städtepartnerschaft, die sich in gelegentlichen Besuchen von Honoratioren und feierlichen Deklamationen erschöpft, kann niemand ein Interesse haben. Vielmehr sollte von Anfang an gesichert sein, daß die Partnerschaft eine Sache der Bevölkerung wird und bleibt.

Die „Prüfung“ wurde in Les Sables d'Olonne und Schwabach gleichermaßen hervorragend bestanden. Viele Menschen machten sich auf den Weg, Freundschaften auch zwischen Familien entstanden in nicht mehr übersehbarer Zahl, viele Vereine knüpften fruchtbare Kontakte. Und das war die erste Erfahrung: Neben die übergeordnete „politische“ Aufgabe der Städteverbindung trat die große persönliche Bereicherung aller Beteiligten bei den gemeinsamen Gesprächen und Veranstaltungen. Man erlebte, wie sehr das gemeinsam Verbindende überwog und das Unterscheidende in Sprache, Kultur und Lebensart nicht trennte, sondern gerade die besondere Anziehungskraft und Liebeshwürdigkeit ausmachte. Die Schwabacher sind stets alle mit dem begeisterten Eindruck zurückgekehrt, daß wir großes Glück haben, Partnerstadt gerade der zauberhaften Stadt Les Sables d'Olonne sein zu können. Aufmerksame Betrachter haben im übrigen schon festgestellt, daß sich die Bürger von Les Sables d'Olonne und Schwabach bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Städte sehr ähnlich sind. Sie sind nicht leicht für eine neue Sache zu begeistern, doch halten sie mit Treue und Ausdauer an einer getroffenen Entscheidung, an eingegangenen Verpflichtungen und Verbindungen fest.

Deshalb kann mit Zuversicht davon ausgegangen werden, daß die am 28. September 1975 zu besiegelnde Städtepartnerschaft auch künftig lebendig erhalten wird, liebevoll gepflegt und behutsam weiterentwickelt wird, vor allem im Hinblick auf einen kontinuierlichen Jugendaustausch. Die Städte Les Sables d'Olonne und Schwabach werden damit ihren Beitrag leisten, daß

- zwischen dem französischen und dem deutschen Volke die Freundschaft weiterwächst, die eine Wiederholung jener die Geschichte beider Völker immer wieder belastenden Auseinandersetzungen unmöglich und undenkbar läßt;
- inmitten der weltweiten Bedrohungen durch totalitäre, diktatorische Staatsformen die Erhaltung der Demokratie als menschlichster Staats- und Lebensform zur gemeinsamen Aufgabe wird;
- die Selbständigkeit der Städte durch internationales Handeln der Städte selbst gewahrt und gestärkt wird;
- der Gedanke der europäischen Einigung, die zur optimalen Bewältigung der enormen politischen und wirtschaftlichen Probleme dringlicher denn je ist, weitere Kräftigung erfährt;
- das Leben in Les Sables d'Olonne und Schwabach eine für alle fruchtbare Bereicherung erfährt.

Wir haben durch die Städtepartnerschaft die Chance, gemeinsam mit unseren Freunden in Les Sables einen Sieg über die Vergangenheit zu erringen, Gewinner zu sein, ohne daß es Verlierer gibt.

Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland eines Tages in einem freien und vereinten Europa aufgehen zu lassen. Mit dieser Partnerschaft wurde ein weiteres Zeichen gesetzt auf dem Wege nach Europa.

Ich beglückwünsche sehr herzlich alle Bürger von Les Sables d'Olonne und Schwabach zu diesem Fest. Unseren französischen Freunden darf ich einen angenehmen und abwechslungsreichen Aufenthalt in Schwabach wünschen, deren Bürger, wie ich weiß, dafür alles tun werden. Mögen die menschlichen und politischen Bande zwischen ihren beiden Städten weiterhin den Erfolg haben, der für ihre Partnerschaft eine notwendige Voraussetzung ist.

Mit den besten Grüßen
und allen guten Wünschen
Carl-Dieter Spranger

Rühmliche Ausnahme

Daß zwei Städte miteinander eine Partnerschaft vereinbaren, ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit geworden. Die meisten Partnerschaften stehen jedoch nur auf dem Papier, da sie von den Bürgern nicht angenommen werden.

Die Partnerschaft der Städte Les Sables d'Olonne und Schwabach macht insofern eine rühmliche Ausnahme, als der Kontakt hier nicht nur zwischen den Kommunalpolitikern besteht, sondern daß sich zwischen den Bürgern beider Städte bereits zahlreiche Freundschaften gebildet haben.

Nach reiflicher Überlegung und Prüfung hatte der Stadtrat Schwabach beschlossen, mit Les Sables ein Partnerschaftsverhältnis einzugehen. Wie gut der Stadtrat dabei den Vorstellungen der Bürger entgegengekommen ist, zeigt sich daran, daß bereits innerhalb des ersten Jahres mehrere hundert Schwabacher auf eigene Kosten in die Partnerstadt an den Atlantik gereist sind. Dabei ist den Besuchern in Les Sables aufgefallen, daß diese Stadt nicht nur ein herrlicher Seebadeort ist, sondern daß in dieser Stadt alle Schwabacher mit unübertroffener Herzlichkeit begrüßt und behandelt werden.

Ich wünsche und hoffe, daß die Bürger aus Les Sables, die zur Kirchweih 1975 nach Schwabach gereist sind, von Schwabach einen ebenso guten Eindruck mitnehmen, wie ihn die Schwabacher aus Les Sables heimgebracht haben. Der Freundschaft zwischen Franzosen und Deutschen sowie der Partnerschaft und Freundschaft zwischen den Sablaisern und den Schwabachern wünsche ich eine lange Zukunft.

Franz Kick
Mitglied des bayer. Landtags

Die Partnerschaftsfeier in Schwabach hat gestern im Festzelt begonnen:

Samstag und Sonntag: Tage der Begegnung

Heute ab 9 Uhr Sonderpostamt, ab 11 Uhr „Schwabach à la carte“ - Heute im Festzelt großes Volkstums-Festival - Sonntag 9 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche, anschließend Unterzeichnung der Charta - Um 15 Uhr Festzug durch die Innenstadt

SCHWABACH — Die Feier zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde am kommenden Sonntag ist in vollem Gange. Gestern, am Freitagnachmittag, konnten die rund 170 Gäste aus Les Sables d'Olonne in ihrer Partnerstadt begrüßt werden. Und sofort wurden sie in ein turbulentes Programm gezwängt. Man hat den Sablaisern in einem Begrüßungsschreiben nahegelegt, in den drei Schwabacher Nächten schneller zu schlafen als sonst üblich. Denn es warteten viele Veranstaltungen auf sie. Wie es am Freitagabend im Festzelt beim bunten Abend zugegangen ist, das können wir in dieser Ausgabe leider nicht kommentieren. Doch es war ganz bestimmt toll, denn schon am Donnerstagnachmittag waren die Karten dafür — über 2 000 Stück — nahezu ausverkauft. So mancher, der abends ins Zelt wollte, mußte abgewiesen werden. Doch das macht nichts — heute abend geht's ja weiter. Wieder im Bierzelt. Mit einem großen Heimat- und Volkstumsabend.

Ja, und heute ist ein Tag, der im Zeichen der Begegnung mit den französischen Gästen steht. „Schwabach à la carte“ heißt es im Programm. Die Gäste und mit ihnen alle Schwabacher wollen in der Innenstadt ein großes

Europa-Hymne

Bei der Feier zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden am Sonntag um 10 Uhr in der Königstraße werden Knabenkapelle Georgensgmünd und Chor des Adam-Kraft-Gymnasiums die Europa-Hymne anstimmen. Während die zuvor intonierten Nationalhymnen Frankreichs und Deutschlands nicht gesungen werden, könnten die Bürger Schwabachs, die Zeugen dieses Festaktes sein werden, in die Europa-Hymne einstimmen. Der Hymne geht eine kurze Harmonie-Fanfare voraus, beides arrangiert von Willy Hautoast nach Beethovens Neunter Symphonie. Der Schlusschor hat folgenden Text, den Friedrich von Schiller Ende des 18. Jahrhunderts im Zeitgeist nach der Französischen Revolution geschrieben hat.

Freude schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,

zum Markgrafensaal kommen, dort, im Foyer, wird ein „bateur d'or“ zu bewundern sein. Und wer den Goldenen Saal noch nicht gesehen hat, wird ihn heute geöffnet finden. Dabei nicht vergessen, einen Blick auf die „Sablaisier Ecke“ im 2. Rathaus-Stock zu werfen!

Bitte beeilen! Denn um 11.00 Uhr beginnt in der Königstraße das „Fest der Geschäftsleute.“ Schon ab 10.00 Uhr können die Kinder bei Tengelman Luftballons abholen und starten lassen. Achtung! Es gibt keine Anhängerkarten. Diese sind nur aus dem Schwabacher Tagblatt vom letzten Donnerstag auszuschneiden und auf Karton zu kleben!

In der Königstraße fungieren die Stadträte als Kellermeister! Einmalige Gelegenheit, den Wein unserer Partnerstadt zu probieren. Es wurde die Frage geäußert, warum dieses Gastgeschenk verkauft wird, das Glas für eine Mark. Nun, die Freunde des Partnerschaftskomitees wollen sich für Schwabacher Bier und Bratwürste revanchieren, die bei der Feier in Les Sables verkauft werden konnten. Auch in Schwabach wird der Reinerlös dieses Verkaufs ausschließlich auf den Fonds Jugendaustausch verbucht.

Die „Königinnen des Lichts“ werden an diesem Vormittag begrüßt werden können, die berühmten „Nouchs“ werden Proben ihrer Volkskunst bieten, und von deutscher Seite sind der Spielmannszug des TV 48 sowie die Schwabacher Trachtler dabei.

Ueber die Festlichkeiten, die TV 48 sowie der TSV 04 und der 1. SC heute um 14.30 und 15.30 Uhr bieten, haben wir schon berichtet. Auch dort wird allerhand geboten!

Ja, und dann steigt um 20.00 Uhr im Festzelt der große Folkloreabend. Mitarbeiter des Partnerschaftskomitees haben die Bühne wesentlich vergrößert, so daß die Darbietungen reibungslos abrollen können. Und es wird wirklich Sehenswertes geboten. In aller erster Linie „Le Nouch“, eine Volkstanz- und Musikgruppe aus Les Sables! Dazu die „Königinnen des Lichts!“

Von Schwabacher Seite gilt als Attraktion besonderer Art die Uraufführung des Marches von Paul Dornheim, der eigens für dieses Ereignis komponiert worden ist. Dann wird die „Soli“ ihre Meister vorstellen, die TSV-Jugendgruppe wird eine Fahnenpyramide präsentieren, man wird Bänderschwingen erleben, die Gesangsgruppe aus Tim-

„Madeleine“ in Zucker und Marzipan



Schwabach grüßt die Sablaiser Gäste auf verschiedene Weise: Die einen haben sich mit Plakaten und Partnerschaftssymbolen eingedeckt, andere holten sich Fähnchen (Sport-Vogel), wieder andere schmückten ihre Häuser und Fenster, die Schausteller auf dem Marktplatz haben ihre Stände ebenfalls den Festtagen angepaßt. Die Geschäftsleute in der Innenstadt haben sich eine

Menge einfallen lassen. Vor allem jene, die an ihren Backöfen stehen. Die Bäckereien verkaufen täglich frische Brezen im Partnerschafts-Look. Doch den Vogel abgeschossen hat Konditormeister Geißler, der dieses zauberhafte Segelschiff aus süßen Materialien gebaut hat. Die „Madeleine“ ist sicher ein Top-Hit der Partnerschafts-Ideen, das ist das Foto: Streibel

**Himmliche, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt.
Alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt!**

Fest feiern, wozu viele Vorbereitungen getroffen wurden.

Ganz zu allererst muß noch einmal daran erinnert werden, daß heute um 8.00 Uhr das Sonderpostamt eröffnet wird. Dort gibt es die philatelistisch sehr wertvollen Sonderstempel. Wie uns der Briefmarkensammler-Verein mitteilt, liegen bei ihm schon bergeweise Nachfragen nach Festtagsbriefen vor. Bis aus Holland und Frankreich, sehr viele erstaunlicherweise aus dem norddeutschen Raum. Das Postamt ist eigens für dieses Ereignis am Samstag von 8.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 16.00 Uhr, am Sonntag von 9.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Briefmarkensammler bitten herzlich, möglichst an diesen Tagen Briefmarken zu kaufen, weil damit das finanzielle Risiko, das sie auf sich genommen haben, verringert wird. Außerdem lohnt es sich, die im Postamt aufgebaute Briefmarkenschau zu besichtigen.

Wer noch nie einen Goldschläger bei der Arbeit gesehen hat, sollte heute um 10.00 Uhr

bach und vom Vogeler sowie die Schwabenesen-Garde und weitere Gruppen. Die „Nouchs“ haben allein ein zweistündiges Programm „auf der Pfanne“, wovon sie allerdings nur einige Kostproben servieren können. Kartenverkauf für diesen Höhepunkt der Begegnung: Heute noch bei Sport-Vogel, ein Rest der Karten an der Abendkasse.

Kostbare Preise — Ferienaufenthalte in Les Sables, Fernsehapparate, Fahrräder, Radios, Fotoapparate usw., dazu jetzt auch Taschenrechner, werden bei einer Tombola zu gewinnen sein. Am heutigen Samstag gibt es im Festzelt noch Lose, die Auslosung ist dann am Abend im Festzelt. Wer noch Lose vom Freitag hat, sollte sie also gut aufheben — oder heute selbst zur Verlosung kommen!

Der Sonntag beginnt mit dem Oekumenischen Gottesdienst. Und zwar — was besonders betont sein soll! — schon um 9.00 Uhr in der Stadtkirche. Alle Konfessionen wollen gemeinsam für die Völkerverständigung beten, singen und Musik hören. Anschließend, gegen 10.00 Uhr, findet dann in der Königstraße die Unterzeichnung der Charta statt. Bürgermeister Prouteau und Oberbürgermeister Reimann werden sprechen. Die Knabenkapelle Georgensgmünd und der Chor des AK-Gymnasiums werden den Festakt mit der Europahymne krönen.

Eine ganz großartige Demonstration der Freundschaft verspricht der Festzug zu wer-

den, an dem sich nun fast 60 Vereine aus Schwabach und dem Landkreis mit sechs Musikkapellen beteiligen werden. Die Vereine stellen sich um 14.30 Uhr in der Gutenbergstraße — beim Platz des TV 48 — auf, und um 15.00 Uhr ist Abmarsch.

Trotz des Kirchweihreitrens wird sich der Festzug durch die Königstraße und über den Marktplatz bewegen. Ziel: Das Festzelt, wo bis in die Nacht hinein der Musikzug des TV 48 für Stimmungsmusik sorgen wird. Die letzte Gelegenheit also, das „Schwabacher Oktoberfest“ zu genießen!

Am Sonntagabend können zum Festball leider nur geladene Gäste Einlaß finden, weil die Räumlichkeiten beschränkt sind. Die Karten sind schon lange vergriffen. Leider!

Am Montagmorgen heißt es dann Abschied nehmen. Im Feuerwehrhof wird man sich „au revoir“ sagen. Das „comité de jumelage“ und das Partnerschaftskomitee sind sich einig in der Überzeugung, daß dieses Fest nur der Auftakt ist für eine Vielzahl von Begegnungen und Aktivitäten in der nahen Zukunft. Schon jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen für Austauschreisen im kommenden Jahr vor!

Für gemeinsames Handeln

Als Wahlkreisabgeordneter der Freien Demokratischen Partei Bayerns im Stimmkreis Schwabach — Roth begrüße ich die Gäste aus der französischen Stadt Les Sables d'Olonne und beglückwünsche das Partnerschaftskomitee zur gegenseitigen Unterzeichnung der Urkunden, welche abschließend am 28. September 1975 im würdigen Rahmen in der kreisfreien Stadt Schwabach erfolgt.

Als Mandatsträger unserer Partei fühlen wir uns stets als Partner der Bürger und versuchen als solche unsere demokratische Aufgabe zu erfüllen. Umso mehr freuen wir uns, wenn im Rahmen der Völkerverständigung auch Städte und Gemeinden der in der europäischen Gemeinschaft verbundenen Staaten zu einer gegenseitigen Partnerschaft zusammenfinden, um teilzuhaben am Geschehen ihrer Partnerstadt in allen Bereichen. Diese Gemeinsamkeit ist der sicherste Schritt zum friedlichen Zusammenleben der Völker, zum Abbau von Vorurteilen und für gemeinsames Handeln.

Mögen in Zukunft die Bande zwischen der französischen Stadt Les Sables d'Olonne und der deutschen Stadt Schwabach von Jahr zu Jahr enger, von Generation zu Generation weitergepflegt und ausgebaut werden, damit Frieden, Freiheit und Demokratie stets erhalten bleiben.

Dr. Fritz Flath

Mitglied des bayer. Landtags

Jugendwohlfahrtsausschuß legte Winterbeihilfe fest

**Pflegekinder erhalten 50 DM, Heimkinder 40 DM,
und die Winterbeihilfe beträgt heuer 80 Mark**

SCHWABACH (hk) — Die Mitglieder des Jugendwohlfahrtsausschusses hatten bei ihrer Tagesfahrt auch eine drei Punkte umfassende Tagesordnung zu erledigen. In einem Gasthaus in Bamberg dauerten die Beratungen allerdings höchstens eine halbe Stunde. Den Vorsitz führte Jugendamtsleiter Konrad Senß.

Beim ersten Punkt ging es um die Festsetzung der Weihnachts- und Winterbeihilfe aus Mitteln der öffentlichen Jugendhilfe für Pflegekinder und Minderjährige in Anstalten und Heimen. Nachdem Senß auf die Leistungen des Staates — sie bewegen sich in gleicher Höhe wie 1974 — hingewiesen hatte, wurde die Weihnachtsbeihilfe für Pflegekinder auf 50 Mark, für Kinder in Heimen auf 40 Mark und die Winterbeihilfe auf 80 Mark festgelegt. Der Jugendwohlfahrtsausschuß genehmigte auch die Mittel für die Päckchen an die Kinder in Heimen. Je nach Alter wurden zwischen 15 und 25 Mark bewilligt. Die Mittel dafür sind im Haushalt vorgesehen.

Punkt zwei beinhaltete die Festsetzung des Taschengeldes für Minderjährige, die sich in einem Heim oder Jugendwohnheim befinden und dort nicht ausgebildet werden. Auch hier wurde der entsprechende Satz vom Ausschuß einstimmig genehmigt.

Das Gesuch der kath. Kirchenstiftung Seltingstadt auf Gewährung eines Kreiszuschusses für die Modernisierung des Jugendheimes wurde ebenfalls positiv entschieden. Die Kirchenstiftung soll 1614 Mark erhalten. Nachdem für 1975 keine Haushalts-Mittel zur Verfügung sind, soll der Betrag eventuell im Vorgriff auf den Haushalt 1976 ausgezahlt werden.

Schwabach - kurz

Ab jetzt gibts Dias von Schwabach

SCHWABACH — Buchstäblich in letzter Sekunde vor dem Eintreffen der französischen Gäste gelang dem Photo-Porst-Geschäft Uwe Boeck in der Königstraße die Anfertigung dreier brillanter Dia-Serien mit reizenden Motiven von Schwabach. Die große Serie mit zehn Dias kostet 9,95 DM, die kleine mit fünf Dias 5,00 DM. Die dritte Diafolge gibt Motive der Schwabacher Stadtkirche wieder und umfaßt zum Preis von 5,00 DM ebenfalls fünf Einzeldias. Alle Aufnahmen sind neuesten Datums und wurden von Karl Freller fotografiert. Mit dem Angebot dieser Diareihen soll auch dem Wunsche vieler Schwabacher Bürger entsprochen werden.



Diese repräsentative Ausstellung im zweiten Stock des Rathauses wird heute eröffnet. Diesen Stand arrangierte Grafiker Fritz Tratz mit großformatigen Fotos von Redakteur Karl Freller. Zu bewundern ist auch das Schiffsmodell von Monsieur Pauleau aus Les Sables d'Olonne. Foto: Streibel

Schaft Les Sables-Schwabach ... Partnerschaft Les Sables-Schwabach.

Mit Ehren empfangen Willkomm mit Brot, Salz

Nach einigem Warten am Freitag trafen die Sablaiser endlich ein und wurden mit einer Motorrad-Eskorte in die Innenstadt geleitet, wo sie am Feuerwehrhof willkommengeheißen wurden. - Bild oben links: Bürgermeister Prouteau wird von OB Reimann begrüßt, oben rechts: Von der Schwabacher Historischen Schützen-Compagnie erhält der franz. Bürgermeister einen Orden überreicht. Darunter: Mit der Motorrad-Eskorte, bestehend aus Landespolizei und Mitgliedern des Motorradclubs, wurden die Franzosen eingeholt. Daneben beim Empfang durch die Stadt Schwabach: die Gäste werden mit Salz, Brot und Schnaps auf „echt fränkisch“ begrüßt. Darunter: Elfriede Ott und Terry Lamo und ein Gäste-Paar beim Hähnchen-Essen bzw. Maßkrug-Stemmen. Rechts: die Königinnen des Lichts. - Hoch her gings im Festzelt zu den Takten der Kapelle German Hoffmann. Rechts daneben die Sablaiser beim Goldschlagen im Foyer des Markgrafensaales.

Alle Fotos von ST-Bildberichterstatter Hans Streibel



Gott behüte unsere Völker und schenke seinen Frieden

Ökumenischer Gottesdienst in deutscher und französischer Sprache in der Stadtkirche — „Jesus Christus ruft auf zur Überwindung aller Grenzen“

Die Stadtkirche in Schwabach saß am Sonntagmorgen eine gewaltige Gemeinde aller christlichen Bekenntnisse der beiden Partnerstädte Les Sables und Schwabach, an ihrer Spitze Bürgermeister Albert Proutau und Oberbürgermeister Hartwig Reimann.

Unter den Ehren Gästen sahen man auch in dieser frühen Morgenstunde bereits Parlamentsvertreter aus Bund und Land und den französischen Generalkonsul aus München, Traub, sowie die französischen Delegierten aus Schwabach und Les Sables unterziehen das bunte Bild im Gotteshaus.

Um die geistliche Gestaltung des Festgottesdienstes nahmen sich Pfarrer Dietz für die gesungene evangelisch-lutherische Gemeinde, Dekan Rodenbücher für die römisch-katholische Kirche, sowie Pfarrer Haas aus Erlangen für die evangelisch-reformierte Gemeinde und stellvertretend für die evangelisch-methodistische Gemeinde in Schwabach an.

Die kirchenmusikalische Umrahmung hatte in bekannt hervorragender Weise die Schwabacher Kantorei unter Leitung von Dr. Nickel übernommen.

Ein Einzelvortrag von dem zeitgenössischen französischen Kirchenmusiker Mariel Dupre eröffnete den Gottesdienst. Pfarrer Haas begrüßte die Gläubigen in sehr herzlichen Worten und ging auf die geschichtlichen Verbindungen Frankreichs mit der Stadt Schwabach seit der Ankunft der französischen Hugenotten im Jahre 1686 ein. Französischer Fleiß und französisches Gewerbe, aber auch die französische Sprache belebte vor fast dreihundert Jahren schon die Stadt Schwabach. Die Franzosenkaren an der Boxhöhe legt dafür ein eindrückliches Zeugnis ab.

Damals waren es Glaubensgegenstände und politischer Druck, so formulierte Pfarrer Haas, die eine erste Begegnung von Franzosen und Schwabachern erzwangen; anlässlich der Partnerschaft

Anzeige
Morgen Dienstag:
Gastspiel
Soubol Musical

nerschaftsfeierlichkeiten unserer Tage wolle man sich bewußt werden, daß Glaubensunterschiede nicht mehr daran hindern dürften, brüderlich zusammenzusehen und zusammenzuarbeiten. In diesem Geiste auch und betont unter dem Anspruch der Hugenotten: „Soli deo gloria“, also „Gott allein die Ehre“ stehen nun dieser ökumenische Gottesdienst.

Das Gemeindelied „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ sangen die Gottesdienstbesucher, je nach Herkunft, in deutscher oder französischer Sprache. Nach einem liturgischen Gebet von Pfarrer Dietz sang der Chor das jubelnde „Lobe den Herren“ von Hugo Distler. Dann verlas Pfarrer Dietz ein Bibelwort aus dem 1. Korintherbrief Kapitel 1, das unmittelbar darauf ins Französische übersetzt wurde.

In Deutsch und Französisch predigte Pfarrer Dietz dann zu diesem Schriftwort, das von der Gnade Gottes Kunde, welche durch Christus Jesus in uns mächtig werde. Rechte Partnerschaft, so verstand Pfarrer Dietz seinen Text, könne nur fruchtbar sein, wenn sich jedes Volk unter der Gnade Gottes wisse. Jesus Christus rufe auf zur Überwindung aller völkischen und religiösen Grenzen.

Gott werde auch einmal fragen, wie der Einzelle sich gegenüber seinen anderssprachigen Nachbarn verhalten habe. Gute Ansätze für ein positives Miteinander bestünden bereits. Sie gelte es auszubauen. Mit dem Wunsch „Gott behüte unsere Völker, Gott schenke uns seinen Frieden“ schloß Pfarrer Dietz seine Ansprache.

Gebet und Fürbitten und das Vaterunser

Sablaiser und ihre deutschen Gastgeber von der Stimmung überwältigt

Folkloreabend am Samstag im Festzelt wurde zu einer Begegnung der Volkskunst Viel Applaus für Uraufführung des Dornhelm-Marsches „Freund- u. Partnerschaft“

Zu einem Festival der Folklore, zu einer Begegnung in der Volkskunst, trafen sich die Schwabacher mit ihren Gästen am Samstagabend im Festzelt, das wieder voll besetzt war. Als Bürgermeister Proutau an der Seite von OB Reimann das Zeit betrat, brandete ihm herzlich Beifall entgegen, der wohl allen Sablaiser Gästen galt. Fritz Traut war ein schlagfertiger Conférencier, der es immer wieder verstand, die rechten Worte für die einzelnen Gruppen zu finden.

Der Helmt- und Trachtenverein (mit der allerliebsten Kindergruppe), die Jugendgruppe und die Bänderschwingen des TSV 04, die siegesgewohnten „Soli“-Radioschreinerinnen und die Männergesangsverein Vogelhied und Limbach sowie die „Lausbuben“ der Schwabanesen gestalteten zusammen mit der Kapelle der Freiw. Feuerwehr ein buntes, befallunzauschtes Programm.

Nicht vergessen werden darf eine Uraufführung an diesem Abend. Komponist und Textdichter Paul Dornheim hatte eigens für dieses Fest den Marsch „Freundschaft-Partnerschaft“ geschrieben, der unter großem Beifall von der Feuerwehrkapelle sowie der Sängerschaft von Limbach u. Vogelhied aufgeführt wurde.

Absoluter Höhepunkt aber war der Auftritt der „Alouche“, der Folkloregruppe aus Les Sables. Die Damen und Herren dieses groß-

artigen Ensembles, die in vielen Ländern Europäer begeistert haben, rissen auch in Schwabach zu Beifallsstürmen hin. Immer wieder forderte das Publikum Zugaben, die Ensemble-Leiter David, nach einer Pause doch noch in Schwabach eingetroffen, gern bewilligte. Ein zweiter Auftritt an diesem Abend wurde angesichts der fortgeschrittenen Zeit leider nicht möglich.

Denn das Publikum wartete mit Spannung auf die Verlosung. Die „Königin des Lichts“ fungierte als bezaubernde Glücksgöttin. Die von den reizenden Gardemädchen der Schwabanesen verkauften Lose waren gut gemischt. Die beiden Reihen nach Les Sables, die Hauptgewinne, gingen nach Windsbach u. Schwand, die Fernsehapparate, die Radios, Räder, Fotoapparate, Ferngläser und Kassettenrecorder bereiteten große Freude. Ein Fotogerät wurde von einer Sablaiserin gewonnen. Die Nummern der Glücklose, die an diesem Abend nicht an den Mann gebracht wurden, werden in unserer Zeitung noch veröffentlichten.

Ja, und dann spielte die Kapelle der Freiw. Feuerwehr noch bis Mitternacht zur Unterhaltung. Erstaunlich, daß sich auch die Sablaiser, von einem großen Programm arg strapaziert, begeistert mitgingen und übereinstimmend erklärten, daß sie von der Stimmung überwältigt waren. — u —

Vendee-Wein bescherte über 1000 Mark für den Jugend-Austausch

Altstadtfest wurde zum großartigen Erfolg - Kontakte wurden auf offener Straße geknüpft - Sonderpostamt dem Ansturm kaum gewachsen - Tanz auf dem Marktplatz



Besonders gefragt waren die Sonderstempel.

Und wieder hatten die Schwabacher Glück, als sie am Sonntagmorgen ihren Sablaiser Gästen einen wunderschönen Herbsttag bieten konnten. Manche hatten vorzüglich ihre Regenschirme mitgebracht, doch diese waren nur dazu da, die grauen Wolken von Schwabach fernzuhalten.

Schon um 8 Uhr begann im Postamt ein Run auf die Festtagsbriefe und die Sonderstempel. Die Briefträger sammelten, die sich in das finanzielle Riß gestürzt hatten, konnten bald aufatmen. Das Geschäft florierte glänzend. Nicht nur die französischen Gäste schickten bergweise Briefe nach Les Sables d'Olonne, auch die Schwabacher kauften und versandeten fleißig. In dem Trubel um diese Zeit die informative Ausstellung wertvoller Briefe...rien nahezu unter. Und um Punkt 10 Uhr erdröhte das Foyer des Markgrafsaales unter den wuchtigen Schlägen der Goldschlager. Die „bateurs d'or“ standen nicht nur im Mittelpunkt des Interesses der Sablaiser, auch viele Schwabacher kamen, um vielleicht zum ersten Male — dieses so typische Schwabacher Handwerk kennen zu lernen.

Viele stiegen auf den Kirchturm und genossen die herrliche Sicht in eine herbstliche Landschaft und auf ein turbulentes Schwabach. Das Komitee baute inzwischen, während sich die Gäste im Rathaus ins Goldene Buch eintrugen und den Goldenen Saal bewunderten — den Stand für den Weinverkauf auf 200 Liter Wein aus der Vendée „à votre santé“ — hatten die Gäste aus Les Sables mitgebracht. Und die Schwabacher probierten, trotz der frühen Morgenstunde, das herbköstliche Getränk. Die Sadržie fungierten als Kellermeister und Einzelhandels-Vorstand Baptist Winkler fungierte als „Anzapfer“. Der Erlös: über 1000,— DM für den Jugendaustausch.

Ein „Mordswort“ entwickelte sich allmählich in der Königstraße. Der Musikzug des TV 48 schmetterte seine Märsche, die Schwabacher Trachtler folgten mit ihrer Musikgruppe. Und dann kamen die „Königinnen des Lichts“. Immer wieder wurden die drei reizenden Mädchen in ihren zauberhaften Trachten vor die Objektiv der ungezählten Kameras gebeten. Ebenso erging es der Volkstanzgruppe „Le Nord“. Doch die „Nucks“ waren traurig. Ihr Chef, Monsieur Leo David, hatte auf der Anfahrt in Nancy eine Panne erlitten und konnte nicht pünktlich zur Stelle sein. Trotz des heiligen Pflasters (eine Zuminut für die hochhackigen Schuhe der Herren) probierten sie einen ihrer schwanenweißen Tänze.

Und pausenlos stiegen Ballons in den Himmel. Tengelmann-Chef Oshonküll ließ rund 2000 gasgefüllte Ballons starten, die Grudrkarten in die weite Welt trugen. Nun darf man gespannt sein, wie weit die bunten Luftballons geflogen sein werden. Einige Sablaiser wagten sogar eine Fahrt mit dem Riesenschiff, wozu der Besitzer freundlichweise eingeladen hat. Doch den meisten behagte diese Art der Belustigung nicht sonderlich.

Insgesamt gab es in der Altstadt einen Riesenummel, genau so, wie sich das Komitee das gewünscht und erhofft hatte. Es kam auf der Straße ganz zwanglos zu vielen persönlichen Kontakten zwischen Deutschen und Franzosen. Und so sollte es ja sein! — u —

Viel Herzlichkeit bereits beim ersten Empfang

Komitee dankt den vielen Gruppen sich daran beteiligten — Echt herzlich Willkommen im Markgrafsaal

Schwabach (gu) — Als die Kolonne Omnibusse und Pkw, angeführt von Motordienstleistungen des Schwabacher Motoclubs durch die Stadt — leider auf kurzen Weg — rollte, standen viele Schwabacher am Straßenrand und winkten französischen Gästen aus der Partie Les Sables d'Olonne freundlich zu.

Dies war der erste Eindruck, den die lasser am Freitag, zwischen 15.30 und Uhr, von Schwabach und den Schwabanesen gewannen. Milde, aber voller Temperaten in unserer Stadt ein. Die „Königinnen des Lichts“, die Touristen, die „Neu und alle, die zu uns kamen, um mit uns nerschafft zu feiern. Als sie an der B 411/112 ankamen, brach die Sonne durch die Wolken. Vergessen der Regeln!

Man muß gleich am Anfang viel Dank dem Motordienstleistungen der freundlichen und sichtigen Polizei, den Brauereien Le Anzeigo

Nürnberger Versicherungen
Kippenberg — Schwabach — Königplatz

Brau AG und Weller, den Limonadenfabrikanten Vockentanz und Wagenhuber, dem „Kirschkönig“ Trautner und nicht zuletzt der Feuerwehr, die ihre Fahrzeugaube im Empfangsrevier verwandelt hatte. Der wagen der Schwabanesen, zum Festakt pünktlich hergerichtet, krönte die Halle.

Während drinnen im Saal die Schwabanesen-Garde Bier und Limo servierte, trafen sich die Quartiermeister des Partnerschaftsaal selbst. In Windeseile Gäste und Gastgeber zusammengebracht. Und spätestens hier muß man dem Schwabacher Dank sagen, der mit feinen Worten erschieden war, um Gäste ins Hof zu laden. Leider kam es so, wie erwartet war nicht alle Quartiergeber konnten beiseite. Es herrschte große Trubel! Im Handumdrehen war die große leere Schwabacher und Sablaiser führen Haus“, damit sich die Gäste frisch machen konnten. Viel Zeit aber hatten sie nicht, schon um 18.30 Uhr war im Markgrafsaal ein Empfang der Stadt, Schnaps, Schokolade und Salz — ein original französisches Willkommen für gute Freunde!



Hier werden Kuverts für Sonderstempel...



Hochbetrieb bei Schwabachs Briefmarkenfest.

Partnerschaft Les Sables-Schwabach . . . Partnerschaft Les Sables-Schw

Alle Fotos von ST-Bildberichterstatler Hans Streibel



Oben, von links: Beim Fest der Geschäftsleute in der Königstraße zapfte Einzelhandelsverbands-Vorsitzender B. Winkler das Faß Sablaiser Wein an. Mitte: Der Sablaiser Wein fand bei den Schwabachern regen Zuspruch. Rechts: M. David (rechts) der Chef der

„Nouchs“, mit seiner Tochter. Darunter: immer wieder, ob im Bierzelt oder auf der Straße, begeisterten die „Nouchs.“ Vorletzte Reihe: Die Schwabacher Trachtler und die Meisterinnen der

„Soli“ bei ihrer Vorführung im Festzelt. Untere Bildreihe: Gefolgt wurden die „Königinnen des Lichts“ und die Sänger, die zusammen mit der Feuerwehrkapelle den von Paul Dornheim (gan links) komponierten Marsch uraufführten.

So viele Menschen sah Schwabach noch nie!

Der große Vereinsfestzug am Sonntag war eine großartige Selbstdarstellung des Schwabacher Vereinslebens — Die Gäste waren erstaunt, wie vielseitig das sportliche, kulturelle und gesellige Leben in unserer Stadt ist — Im Mittelpunkt standen die Gäste aus Les Sables, vor allem die Nouchs und der ganz großartige Anker

Schade, daß man nur eine kleine Bildauswahl treffen kann, obwohl man so viel über den Festzug im Foto aussagen müßte. Vor allem die Tatsache, daß die Reiter mit ihrer Equippe, auf ihren eigenen Jubiläumsfestzug verzichtend, dem Zug eine besondere Note verliehen. Dankend erwähnen muß man auch die Schwabanesen, die diesen Zug wie immer effektiv arrangierten. Im Mittelpunkt standen — wie könnte es anders sein — die Gäste aus Les Sables d'Olonne, vor allem ihre Folkloregruppe und das überwältigende Gastgeschenk, der historische Anker,

der vor 300 Jahren im Meer versank und nun in Schwabach einen Ehrenplatz bekommen soll. Die Sablaiser waren nicht nur von der Farbenpracht und der für die Veranstalter selbst unerwartet großen Beteiligung begeistert, sondern vor allem von der Anteilnahme der Bevölkerung. Im Begrüßungsschreiben des Partnerschaftskomitees an die Gäste hieß es: „Wir haben keinen Ozean zu bieten, aber wir wollen Sie mit einem Meer der Freundlichkeit und der Herzlichkeit bekannt machen.“ Dieses Versprechen hat Schwabach, haben viele tausend Schwabacher erfüllt!

